

# Thüringer Allgemeine

EICHSFELD

## Jede Minute wird an der Unstrut ein Pullover gestrickt

19.11.2011 - 14:22 Uhr

Leise surren dünne Fäden in Rot, Grün, Blau und vielen anderen Farben in den Strickmaschinen. In Windeseile genau gesagt in jeder Minute ist ein Pullover fertig. „Jede Masche ist per Computer programmiert“, sagt Ingo Schminke, der Geschäftsführer der Dingelstädter Strick GmbH, die im kommenden Jahr ihr 20-jähriges Bestehen feiert.



Eckart Ott ist von Anfang an im Betrieb. An seiner Maschine werden hauptsächlich Kragen und Knopfblenden gefertigt. Foto: Rene Weißbach

Dingelstädt. Rund 500 Kunden weltweit beziehen heute Pullover, Westen, Jacken und Röcke aus der Unstrutstadt Deutsche, Südafrikaner, Libanesen, Amerikaner, Russen und Australier ebenso wie beispielsweise Engländer, Schweden, Schweizer und Österreicher. Damit die „Dame im besten Alter“ sich gut kleiden kann, pflegt und knüpft Ingo Schminke mit Prokuristin Petra Glanz auf zahlreichen Messen Kontakte. Vertreten ist er unter anderem in Leipzig, Hamburg, Amsterdam, Zürich und natürlich in Düsseldorf, wo er allein sechs Mal pro Jahr anzutreffen ist und wo die Firma einen eigenen Präsentationsraum hat. Zudem wird die Mode in Katalogen namhafter Versender gezeigt.

Die Frage, warum die Auftragsbücher gefüllt sind, beantwortet der Chef schnell: „Unsere Produkte sind fraulich und reichen von elegant bis sportlich. Unsere Kunden schätzen die Qualität, Passform sowie die Pflegeleichtigkeit und Flexibilität und das ‚Made in Germany. Wir produzieren im Land, wollen hier die Arbeitsplätze sichern.“ Allein am Standort Dingelstädt sind heute 95 Mitarbeiter beschäftigt, in Reutlingen und Apolda gibt es Subunternehmen, die nur für Di Strick arbeiten. Insgesamt stehen 120 Frauen und Männer in Lohn und Brot. Und weiter surren die Fäden, als der Chef durch die Produktionshalle eilt und alles im Blick hat. Allein in einer Saison werden um die 20 verschiedene Garne, darunter Merino, Flauschgarne mit Kaschmir oder Glanzgarne verarbeitet.

Jedes Jahr werden 200 000 Pullover gestrickt, darunter solche mit Farbdruck und rund 12 000 als Komplettstrick ohne Nähte. „Wir versuchen immer neue Sachen, so die Konfektionsanteile auf die Strickmaschinen zu legen, das heißt Taschen, Knopflöcher oder Krägen werden gleich eingearbeitet“, erklärt Schminke, der auf seine Facharbeiter setzt und stolz darauf ist, wie er sagt, dass es in den 19 Jahren noch keine betriebsbedingte Kündigung gab. In der Mode „für die elegante Dame“ fand das Unternehmen eine Nische. Und die Ideen für die Kollektionen kommen aus dem eigenen Haus. Jedes Jahr gibt es eine Frühjahr/Sommer-, eine Herbst/Winter- und eine extra Weihnachtskollektion. In letztgenannter wird auf Stickereien und Steinchen gesetzt, die das Festliche ausmachen. Bei den Farben dominieren Winter- und Eisfarben.



Prokuristin Petra Glanz präsentiert eine Auswahl aus der aktuellen Kollektion des Unternehmens Di Strick.

Foto: Rene Weißbach

Da Mode immer einen Schritt voraus sein muss, wird jetzt für das nächste Frühjahr und den Sommer gestrickt bei Di Strick im Drei- und Vierschichtsystem. Der Ursprung des Unternehmens liegt übrigens im Jahr 1990. Damals beschlossen die Geschäftsleute Erhard Schminke und Detlef Sonne, in Dingelstädt eine Strickwarenfabrik zu gründen. 1991 wurde aus der Idee Wirklichkeit. Bereits im Jahr darauf, so der heutige Geschäftsführer, fiel der Startschuss für den Bau der neuen Produktionsstätte, im Juli 1992 wurde die Arbeit mit 16 Leuten aufgenommen. Vier Jahre danach platzte die Produktion quasi schon aus allen Nähten, eine weitere Fabrikationshalle entstand.

Strickerei und Konfektionierung wurden erheblich ausgeweitet und 70 Arbeitnehmer beschäftigt. 1997 trat Ingo Schminke in den Familienbetrieb ein, es folgte die Erweiterung und Modernisierung des Flachstrickbereichs. Zwei Jahre danach lief der Vertrieb der Komplettpullover (ohne Nähte) an. Die Technik dafür sowie die Strickmaschine entwickelte Ingo Schminke selbst im Rahmen seiner Diplomarbeit. Darauf gibt es ein weltweites Patent. Stillstand gab es auch weiterhin nicht, es wurde gebaut und die Arbeitskräftezahl erhöht. Erstmals im kommenden Monat will Di Strick einen Werksverkauf anbieten.

Sigrid Aschoff / 19.11.11 / TA